

# Hybride Forschung mit, für und über Polizei

## Ein Blick in die Arbeit der Abteilung Polizeiwissenschaften

Das Polizeiwesen ist stark gefordert und steckt inmitten grosser Umbrüche. Die Abteilung Polizeiwissenschaften hilft der Kantonspolizei Basel-Stadt, diese mit mehr Fachwissen, methodisch robusten und konzeptionell klaren Wissensprodukten besser zu meistern. Dazu verfolgt sie einen einzigartigen Arbeitsansatz.

Text: **Dr. Jonas Hagmann**, Abteilungsleiter Polizeiwissenschaften

Welche neuen Themenfelder kommen auf die polizeiliche Präventionsarbeit zu? Wie können Hassdelikte in Polizeirapporten gut erfasst werden? Anhand welcher Indizien können Polizistinnen und Polizisten mögliche Fälle von Menschenhandel noch früher erkennen? Welche Erfahrungen mit Online-Anzeigeschaltern kann die Kantonspolizei Basel-Stadt aus dem Ausland übernehmen? Und was wird derzeit in der Schweiz über Polizei geforscht?

Die 2022 geschaffene und seit Anfang 2023 vollständig operationelle Abteilung Polizeiwissenschaften ist eine schweizweit einzigartige Forschungs- und Stabs-einheit. Sie verbindet das Erfahrungswissen der Polizistinnen und Polizisten mit dem universitären Forschungsstand, übersetzt Fachwissen in den Polizeibetrieb und bringt Praxisthemen in die Hochschullandschaft ein. Diese spezielle Ausrichtung erlaubt eine grundlegend neue Art von wissensbasierter Unter-

stützungsarbeit wie auch eine innovative neue Form von hybrider Forschung, die es so in der Schweiz noch nicht gibt. Die neue Abteilung setzt alles daran, die Kantonspolizei Basel-Stadt mit Fachwissen und methodisch robusten Wissensprodukten zu stärken. Gleichzeitig will sie die schweizweite Polizeiforschung forcieren und durch ausgewählte Projekte an Basler Themen binden. Um dies zu erreichen, ist die Abteilung in vier sich ergänzenden Arbeitsbereichen tätig.

### Übersicht über die Aufgabenbereiche der Polizeiwissenschaften

	Arbeitsbereich	Wesentliche Inhalte
1	<b>Wissenschaftliche (Führungs-)Unterstützung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftliche Führungsunterstützung</li> <li>• Interdisziplinäre Verwaltungsgeschäfte («Axioma»)</li> <li>• Wissensbereitstellung, Zirkulation von Wissensprodukten</li> <li>• Betreuung interner Qualifikationsarbeiten</li> <li>• Handhabung externer Forschungsanfragen</li> </ul>
2	<b>Angewandte Recherchen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftrag- und Vergleichsstudien (Benchmarks)</li> <li>• Monitoring-Produkte</li> <li>• Umfangreichere beigeordnete Projekte</li> </ul>
3	<b>Strategische Projekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategische (Teil-)Berichte der Kantonspolizei</li> <li>• Interdisziplinäre Kommissionen</li> </ul>
4	<b>Polizeiforschung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Publikationen</li> <li>• Konferenzen, Kollaborationen und Netzwerkarbeit</li> <li>• Mitarbeit in der hauseigenen Lehre</li> <li>• Drittmittelakquisition</li> </ul>

Die Aufgabenbereiche der Polizeiwissenschaften, Quelle: Eigene Darstellung.

## 1 Wissenschaftliche (Führungs-)Unterstützung

Im Bereich der wissenschaftlichen (Führungs-)Unterstützung bereitet sie Schlüsselstudien und -berichte aus dem (inter-)nationalen Polizeibereich auf. Sie erstellt interdisziplinäre Stellungnahmen der Kantonspolizei zu Händen des Justiz- und Sicherheitsdepartements, des Grossen Rats und des Regierungsrats, macht Fachartikel im 3KP für alle Mitarbeitenden zugänglich, betreut interne Qualifikationsarbeiten und klärt externe Forschungsanfragen.

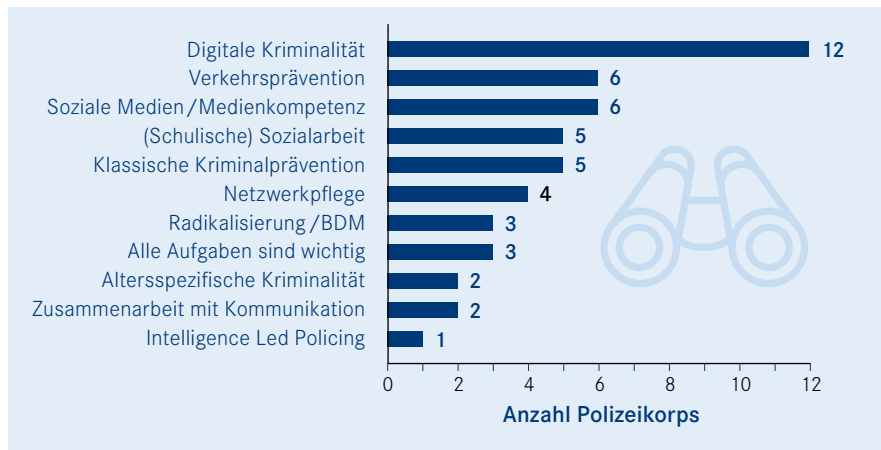
## 2 Angewandte Recherchen

Im Arbeitsbereich angewandte Recherche erstellt die Abteilung Vergleichsstudien zu praxisrelevanten Themen. Diese «Benchmarks» analysieren die Praktiken und Erfahrungen anderer Polizeiorganisationen – etwa zu den eingangs aufgeworfenen Fragestellungen – und machen diese für Basel nutzbar. Dazu werden nebst Schweizer Polizeikorps auch Partner im trinationalen Metropolitanraum Basel und im erweiterten europäischen Umfeld erfasst. Als Andockstelle führt die Abteilung zudem administrativ beigeordnete Projekte, die von Drittstellen gesteuert werden.

## 3 Strategische Projekte

Im Bereich strategische Projekte arbeitet die Abteilung konzeptionell. Beispiele hier sind der Entwurf einer Diversitätsstrategie für die Kantonspolizei, die Neukonzeption der polizeihistorischen Sammlung, ein Umsetzungsvorschlag für ein datenbasiertes Risikomonitoring im Polizeiwesen oder das Monitoring von übergeordneten Entwicklungen im Schweizer und europäischen Polizeibereich. Die Mitarbeitenden der Abteilung sind zudem in strategischen Kommissionen tätig, etwa der interdepartementalen Arbeitsgruppe zur Vorabklärung eines «kantonalen Ordnungsamts» oder dem Begleitausschuss des Schweizerischen Polizei-Instituts für die Entwicklung der zukünftigen polizeilichen Kaderprofile.

## Die Themen der Zukunft



Neue Themen der Präventionsarbeit (gemäss Einschätzung von 23 Schweizer Polizeikorps).  
Quelle: Benchmark Prävention: Die organisatorische, thematische und personelle Zukunft des polizeilichen Präventionswesens. Anna Grüniger, Nicolas Körber und Jonas Hagmann, 2023.

## 4 Polizeiforschung

Im Bereich Polizeiforschung schliesslich unternimmt und forciert die Abteilung klassische Forschungsaktivitäten auf Hochschulniveau. Hierzu gehören Produkte wie die Vollerfassung aller wissenschaftlichen Studien über das Schweizer Polizeiwesen – der sogenannte «Crawler» –, gegenseitig gewinnbringende Forschungsk Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen (bspw. mit der ETH Zürich zum Thema Datenwertigkeiten im Polizeiwesen), eigene Fachpublikationen, Gastforschende, Drittmittelanträge für zusätzliche Projekte, Unterricht in der haus-eigenen Lehre und die Entwicklung eines Schweizer Polizeiforschungsnetzwerks.

### Zusammenarbeit von Polizei und Wissenschaft

Die Abteilung Polizeiwissenschaften besteht derzeit aus einem Politikwissenschaftler, einer Kriminologin/Soziologin, einer interdisziplinären Sozialwissenschaftlerin (aktuell im Mutterschaftsurlaub und in dieser Zeit durch eine Politikwissenschaftlerin vertreten) und einem Polizisten. Sie wird durch ein Hochschulpraktikum verstärkt. Weiter sind ihr beigeordnete Projekte angehängt, besteht Raum für Gastforschende und werden ab Frühling 2024 erste eingeworbene Drittmittelstellen ausgeschrieben und besetzt.

Die Arbeiten der Abteilung sind öfters an spezielle Auftraggeber adressiert und somit interner Natur. Falls möglich werden ihre Studien jedoch anonymisiert, veröffentlicht und via Website und Newsletter mit Partnern in der Polizei- und Hochschullandschaft geteilt.

Das Polizeiwesen ist heute stark gefordert: Um die Umbrüche besser zu navigieren, benötigt es zwingend mehr Fachwissen sowie eine methodische und konzeptionelle Stärkung. Dies gilt nicht nur für die Polizeiarbeit im urbanen und grenznahen Kontext des Kantons Basel-Stadt, sondern auch für das Schweizer Polizeiwesen generell. In Ländern wie Deutschland, England oder Kanada ist eine enge Zusammenarbeit von Polizei und Wissenschaft schon lange etabliert. In der Schweiz macht die Kantonspolizei Basel-Stadt mit der Abteilung Polizeiwissenschaften einen ersten Schritt in diese Richtung. ■

### Weitere Informationen

Die Abteilung Polizeiwissenschaften erstellt Wissensprodukte, die auf den folgenden Plattformen einsehbar sind:

- Wissensplattform 3KP mit Zugang zu Fachliteratur und internen Produkten der Abteilung
- Externe Website mit öffentlichen Publikationen und Anmeldung für den Newsletter: [www.polizei.bs.ch/wissenschaft](http://www.polizei.bs.ch/wissenschaft)